

Volumenoptimierung der Deponie Ravensburg-Gutenfurt

FFH-Vorprüfung

Gebiets-Nr.: DE 8223-311
Gebietsname: Schussenbecken mit Tobelwäldern südlich Blitzenreute
Gebietstyp: B - FFH-Gebiet (ohne Überschneidung mit VSR-Gebiet)

Aufgestellt: 30. Oktober 2020

<u>Auftraggeber:</u> Landkreis Ravensburg Friedenstraße 6 88212 Ravensburg 	<u>Auftragnehmer:</u> Eger & Partner Landschaftsarchitekten Austraße 35 86153 Augsburg  Dipl.-Ing. (FH) Georg Dinger – Landschaftsarchitekt –
---	--

Austraße 35
86153 Augsburg
Telefon (08 21) 25 92 94 - 0
Telefax (08 21) 25 92 94 - 12
E-Mail eger@egerpartner.de

Emanuel Karl, M. Sc. Umweltplanung und Ingenieurökologie

[illegible]

INHALTSVERZEICHNIS

1. Beschreibung des Vorhabens.....	4
2. Beschreibung des Schutzgebietes.....	6
3. Prognose der möglichen Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets	9
4. Allgemeine Angaben.....	10
5. Zeichnerische und kartographische Darstellung	10
6. Aufgestellt durch (Vorhabenträger oder Beauftragter):.....	10
7. Feststellung der Verfahrenszuständigkeit.....	11
8. Darstellung der durch das Vorhaben potentiell betroffenen Lebensraumtypen bzw. Lebensräume von Arten *)	11
9. Überschlägige Ermittlung möglicher erheblicher Beeinträchtigungen durch das Vorhaben anhand vorhandener Unterlagen	13
10. Summationswirkung.....	16
11. Anmerkungen	16
12. Stellungnahme der zuständigen Naturschutzbehörde	17
13. Literatur- und Quellenverzeichnis	18

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des Vorhabens zum FFH-Gebiet Nr. 8223-311	4
Abbildung 2: Abgrenzung der Vorhabensfläche und Abgrenzung des FFH-Gebiets	6
Abbildung 3: Bestandslageplan der Deponie Gutenfurt	19
Abbildung 4: Lageskizze Schnittlinien (Quelle: AU Consult)	19

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Vom Vorhaben potentiell betroffene Lebensraumtypen.....	11
Tabelle 2: Überschlägige Ermittlung mögliche Beeinträchtigungen	13
Tabelle 3: Tabellarische Darstellung möglicher Summationswirkungen.....	16

Anlagenverzeichnis

Bestandslageplan der Deponie Gutenfurt
Lageskizze Schnittlinien

1. Beschreibung des Vorhabens

Träger des Entsorgungszentrums Gutenfurt ist der Landkreis Ravensburg. Pächter des Geländes und Betreiber der Anlage ist seit 01.01.2008 die Ravensburger Entsorgungs-Anlagen GmbH (REAG). Der aktuelle Deponiebetrieb erfolgt auf der Grundlage des Plangenehmigungsbescheids des Regierungspräsidiums Tübingen (RPT) vom 13.12.2004.

Die Deponie Gutenfurt ist bereits weitgehend verfüllt. Mit Stand Ende 2019 weist die Deponie ein Restvolumen von ca. 36.600 m³ auf. Um die Laufzeit der Anlage zu verlängern, soll die Deponieform so verändert werden, dass auf gleicher Grundfläche und nur geringer Erhöhung ein größeres Ablagerungsvolumen entsteht. Dies soll insbesondere durch steilere Böschungen (im Wesentlichen im aktuellen Einbau-bereich), dem Entfall von Bermen und der Änderung des Deponieoberflächenabdichtungssystems erreicht werden. In diesem Zusammenhang kann es zu einer geringfügigen Überhöhung der Deponie im Rahmen von voraussichtlich wenigen Metern kommen.

Das Vorhaben liegt in der unmittelbaren Umgebung zum FFH-Gebiet 8223-311, daraus ergibt sich das Erfordernis einer FFH-Vorprüfung.

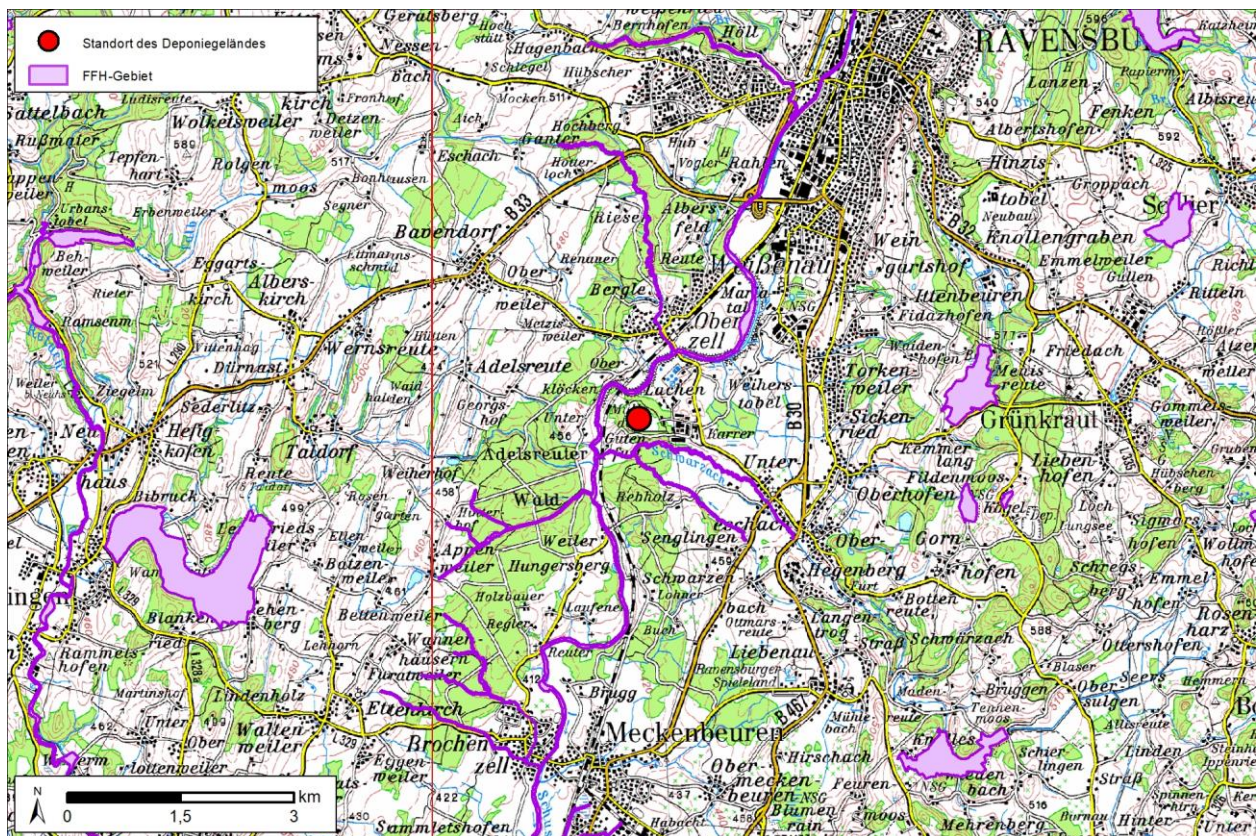


Abbildung 1: Lage des Vorhabens zum FFH-Gebiet Nr. 8223-311

Betrachtungsgegenstand des Vorhabens ist der Deponiekörper mit Nebenanlagen. Das Vorhaben beschränkt sich räumlich auf den bereits bestehenden Deponieumgriff. Das Deponiegelände (Flurnummern 332/15 und 346/5 der Gemarkung Eschach), ist durch seine Umzäunung abgegrenzt. Die Flächen der Flurstücke betragen ca. 18 ha bzw. 2,5 ha. Nachdem es sich bei dem Vorhaben um die Erweiterung einer bereits genehmigten Deponie handelt, ist nach Ansicht des Antragstellers der genehmigte Endzustand als Beurteilungsbasis heranzuziehen. Umweltauswirkungen sind dementsprechend nur dann als vorhabensrelevant anzusehen, wenn sie vom genehmigten Sachstand abweichen. Das betrifft sowohl bau-, betriebs- als auch anlagebedingte Wirkungen. Diese Ansicht wurde von der zuständigen Naturschutzbehörde im Rahmen der Antragskonferenz vom 16.01.2020 bestätigt.

Nachfolgend sind die allgemeinen vom Vorhaben ausgehenden Wirkfaktoren aufgeführt, welche potentiell Beeinträchtigungen des maßgeblichen Bestandteils des FFH-Gebiets verursachen können.

Baubedingte Wirkfaktoren

- baubedingtes Verkehrsaufkommen
- baubedingte Schallimmissionen
- stoffliche Immissionen (Stäube, Betriebsstoffe, u. Ä.)
- Beeinträchtigungen und ggf. Verlust von Lebensräumen von Flora und Fauna durch temporäre Inanspruchnahme von Lebensräumen sowie Vergrämungswirkungen durch den Bau

Anlagebedingte Wirkfaktoren

- Auswirkungen bzw. Nutzungseinschränkung aufgrund von Folgenutzungsbestimmungen
- Oberflächenentwässerung/Sickerwasser
- Ggf. Beeinträchtigung von faunistischen Lebensräumen durch den überhöhten Deponiekörper

Betriebsbedingte Wirkfaktoren (aktiver Deponiebetrieb)

- betriebsbedingtes Verkehrsaufkommen
- betriebsbedingte Schallimmissionen
- Entstehung von Sickerwässern
- stoffliche Emissionen (Stäube, Betriebsstoffe, u.a.)
- verlängerte Laufzeit des aktiven Deponiebetriebs

Betriebsbedingte Wirkfaktoren (Nachsorgephase)

- Sickerwasserableitung
- Schadstoffbelastungen für das Grundwasser
- Rekultivierungseinschränkungen aufgrund der Oberflächenabdichtung der Deponie

2. Beschreibung des Schutzgebietes

Das FFH-Gebiet Nr. 8223-311 „Schussenbecken mit Tobelwäldern südlich Blitzenreute“ setzt sich aus 18 Teilgebieten zusammen und umfasst eine Gesamtfläche von 1.386,9 ha. Das für das aktuelle Vorhaben maßgebliche Teilgebiet 7 „Schussen mit Zuflüssen und Tobeln“ weist eine Größe von 766,36 ha auf und erstreckt sich von der Region Schmalegger und Rinkenburger Tobel über Weingarten bis nach Meckenbeuren. Der für das Vorhaben relevante Schutzgebietsabschnitt reicht vom südlichen Teil der Ortschaft Weißenau bis zur Ortschaft Obereschach.

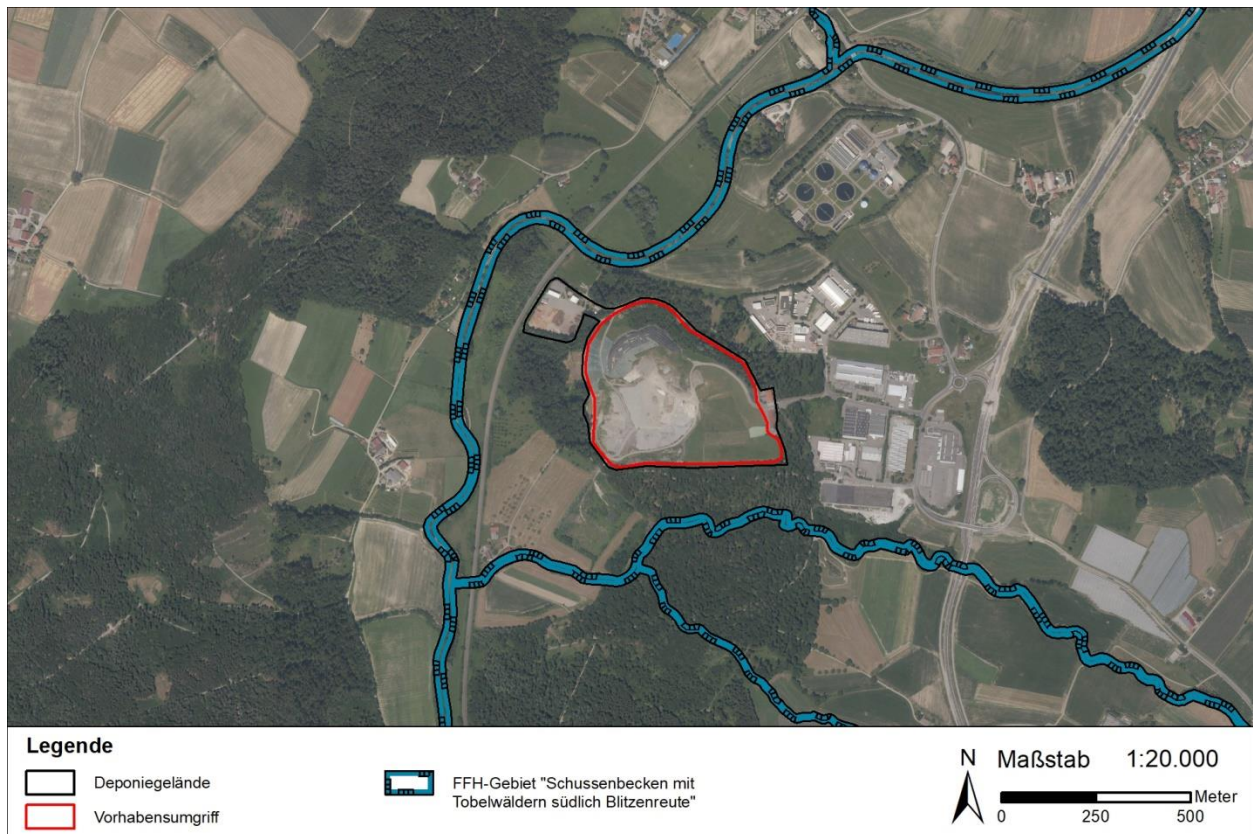


Abbildung 2: Abgrenzung der Vorhabensfläche und Abgrenzung des FFH-Gebiets

Der maximal mögliche Einflussbereich der relevanten Wirkungen des Vorhabens beschränkt sich auf die Vorhabensfläche selbst sowie in geringem Umfang auf die in direkter, unmittelbarer Umgebung befindlichen Flächen. Die Bereiche des FFH-Gebiets, in denen potentielle Beeinträchtigungen des Vorhabens grundsätzlich denkbar wären, beschränken sich auf die in nächster Nähe zum Vorhabensbereich gelegenen Schutzgebietsteile. Diese sind die Schussen in der Flussbiegung nördlich der Deponie sowie im Bereich des Schwarzenbachs südlich der Deponie. In diesen Bereichen des FFH-Gebiets sind die im Folgenden aufgeführten Arten und Lebensräume bzw. Lebensraumtypen und Erhaltungsziele als maßgebliche Bestandteile zu benennen.

Die räumliche Verteilung der maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebiets ist art- bzw. lebensraumspezifisch unterschiedlich. Für die im Gewässer lebenden Arten ist die räumliche Ausdehnung auf die wasserführenden Bereiche beschränkt. Für die am und im Gewässer lebenden Arten ist von einer maximalen Verbreitung bis hin zur Gebietsgrenze auszugehen. Die terrestrischen Lebensraumtypen befinden sich entsprechend in den Auenbereichen, an den Gebietsrändern. Dabei liegt für das jeweilige Gewässersystem (Schussen, Schwarzach) eine flächige Verbreitung der dort vorkommenden Arten und Lebensraumtypen vor.

Arten und Lebensräume / Lebensraumtypen

Folgender FFH-Lebensraumtyp nach Anhang I FFH-Richtlinie kommt im FFH-Gebiet „Schussenbecken mit Tobelwäldern südlich Blitzenreute“ im Teilbereich „Schussen mit Zuflüssen und Tobeln“ vor:

91E0* Auenwälder mit Erle, Esche, Weide

Folgende Lebensstätten der Anhang II Arten der FFH-Richtlinie kommen im FFH-Gebiet „Schussenbecken mit Tobelwäldern südlich Blitzenreute“ im Teilbereich „Schussen mit Zuflüssen und Tobeln“, vor:

1037	Grüne Flussjungfer	1323	Bechsteinfledermaus
1131	Strömer	1337	Biber
1163	Groppe		

Andere, im FFH-Gebiet vorkommende, Arten und Lebensräume bzw. Lebensraumtypen sind nicht relevant.

Erhaltungsziele

Generelles Erhaltungsziel ist die Erhaltung der Lebensraumtypen in ihrer räumlichen Ausdehnung sowie in einem günstigen Erhaltungszustand einschließlich ihrer charakteristischen Arten. Bezogen auf das jeweilige FFH-Gebiet sind damit gemäß FFH-RL die räumliche Ausdehnung und zumindest der Erhaltungszustand zu erhalten, der frühestens zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der FFH-RL vorhanden war. Dies schließt auch die Wiederherstellung von Lebensraumtypen ein, bei denen im Vergleich zu früheren Kartierungen ein Verlust bzw. eine Verschlechterung des Erhaltungszustands eingetreten ist. (REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN 2020)

Lebensraum bzw. Lebensstätte der Arten	Erhaltungsziele gemäß (REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN 2020)
[91E0*] Auenwälder mit Erle, Esche, Weide	<ul style="list-style-type: none"> Erhaltung der natürlichen Standortverhältnisse, insbesondere des standorttypischen Wasserhaushalts mit Durchsickerung oder regelmäßiger Überflutung. Erhaltung einer in Abhängigkeit von unterschiedlichen Standortverhältnissen wechselnden lebensraumtypischen Artenausstattung, insbesondere mit Arten des Grauerlen-Auwaldes (<i>Alnetum incanae</i>), Riesenschachtelhalm-Eschenwaldes (<i>Equiseto telmatejæ-Fraxinetum</i>), Winkelseggen-Erlen-Eschenwaldes (<i>Carici remotæ-Fraxinetum</i>), Schwarzerlen-Eschen-Auwaldes (<i>Pruno-Fraxinetum</i>), Hainmieren-Schwarzerlen-Auwaldes (<i>Stellario nemorum-Alnetum glutinosæ</i>), Johannisbeer-Eschen-Auwaldes (<i>Ribeso sylvestris-Fraxinetum</i>), Bruchweiden-Auwaldes (<i>Salicetum fragilis</i>), Silberweiden-Auwaldes (<i>Salicetum albae</i>), Uferweiden- und Mandelweidengebüsches (<i>Salicetum triandrae</i>), Purpurweidengebüsches (<i>Salix purpurea</i>-Gesellschaft) oder Lorbeerweiden-Gebüsches und des Lorbeerweiden-Birkenbruchs (<i>Salicetum pentandro-cinereæ</i>) mit einer lebensraumtypischen Krautschicht. Erhaltung von lebensraumtypischen Habitatstrukturen mit verschiedenen Entwicklungs- oder Altersphasen sowie des Anteils an Totholz und Habitatbäumen unter Berücksichtigung der natürlichen Entwicklungsdynamik.
[1037] Grüne Flussjungfer <i>Ophiogomphus cecilia</i>	<ul style="list-style-type: none"> Erhaltung von naturnahen, reich strukturierten Fließgewässern mit sandig-kiesig-steinigem Grund, gewässertypischer Dynamik, halbschattigen und besonnten Gewässerabschnitten und einer abwechslungsreich strukturierten Uferzone Erhaltung eines naturnahen Wasserregimes sowie eines guten chemischen und ökologischen Zustands oder Potentials der Gewässer ohne beeinträchtigende Nährstoffbelastungen. Erhaltung von gewässerbegleitenden, zur Flugzeit insektenreichen Jagdhabitaten, wie Wiesen und Hochstaudenfluren. Erhaltung der Art, auch im Hinblick auf eine angepasste Gewässerunterhaltung.
[1131] Strömer <i>Leuciscus souffia agassizi</i>	<ul style="list-style-type: none"> Erhaltung von naturnahen, strukturreichen, dauerhaft wasserführenden Fließgewässern mit einer natürlichen Gewässerdynamik, insbesondere mit stark wechselnden Breiten-, Tiefen- und Strömungsverhältnissen sowie standorttypischen Ufergehölzen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung von gut durchströmten Gewässerbereichen mit kiesigen unverschlammten Substraten als Laichhabitate sowie einer natürlichen Geschiebedynamik. • Erhaltung eines guten chemischen und ökologischen Zustands oder Potentials der Gewässer ohne beeinträchtigende Feinsediment- oder Nährstoffbelastungen. • Erhaltung von durchwanderbaren Fließgewässern und einer Vernetzung von Teillebensräumen und Teilpopulationen. • Erhaltung von Lebensräumen mit ausreichend wirksamen Fischschutzeinrichtungen im Bereich von Wasserkraftanlagen und Wasserentnahmestellen.
[1163] Groppe <i>Cottus gobio</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung von naturnahen, strukturreichen, dauerhaft wasserführenden Gewässern mit lockerer, kiesiger bis steiniger Gewässersohle und einer natürlichen Gewässerdynamik. • Erhaltung eines guten chemischen und ökologischen Zustands oder Potentials der Gewässer ohne beeinträchtigende Feinsediment- oder Nährstoffbelastungen. • Erhaltung von geeigneten Versteck- und Laichmöglichkeiten wie Totholz, ins Wasser ragende Gehölzwurzeln, Uferunterspülungen und Hohlräume. • Erhaltung von durchgängigen Fließgewässern. • Erhaltung von Lebensräumen mit ausreichend wirksamen Fischschutzeinrichtungen im Bereich von Wasserkraftanlagen und Wasserentnahmestellen.
[1323] Bechsteinfledermaus <i>Myotis bechsteinii</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung von strukturreichen Laub- und Laubmischwäldern mit Waldinnen- und -außenrändern, gewässerbegleitenden Gehölzbeständen und großflächigen Streuobstwiesen. • Erhaltung einer nachhaltigen Ausstattung der Lebensräume mit geeigneten Habitatbäumen, insbesondere mit Höhlen und Spalten als Wochenstuben-, Sommer- und Zwischenquartiere einschließlich einer hohen Anzahl an Wechselquartieren für Wochenstubenverbände, auch im Hinblick auf die Einfugsituation. • Erhaltung von geeigneten, störungsfreien oder störungsarmen Höhlen, Stollen, Kellern, Gebäuden und anderen Bauwerken als Winter- oder Schwärmquartiere, auch im Hinblick auf die Einfugsituation. • Erhaltung von geeigneten klimatischen Bedingungen in den Quartieren, insbesondere eine hohe Luftfeuchtigkeit und eine günstige Temperatur in den Winterquartieren. • Erhaltung eines ausreichenden und dauerhaft verfügbaren Nahrungsangebots, insbesondere nachtaktive Insekten und Spinnentiere im Wald und in den Streuobstwiesen. • Erhaltung des räumlichen Verbunds von Quartieren und Jagdhabitaten ohne Gefahrenquellen sowie von funktionsfähigen Flugrouten entlang von Leitlinien.
[1337] Biber <i>Castor fiber</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung von naturnahen Auen-Lebensraumkomplexen und anderen vom Biber besiedelten Fließ- und Stillgewässern. • Erhaltung einer für den Biber ausreichenden Wasserführung, insbesondere im Bereich der Baue und Burgen. • Erhaltung eines ausreichenden Nahrungsangebots an Weichhölzern, insbesondere Erlen (<i>Alnus glutinosa</i> und <i>Alnus incana</i>), Weiden (<i>Salix spec.</i>) und Pappeln (<i>Populus spec.</i>), sowie an Kräutern und Wasserpflanzen. • Erhaltung von unverbauten Uferböschungen und nicht genutzten Gewässerrandbereichen. • Erhaltung der Burgen und Wintervorratsplätze sowie von Biber-Dämmen, -Bauen und durch den Biber gefällten und von diesem noch genutzten Bäumen.

Folgende Maßnahmen werden laut Managementplan unter anderem empfohlen:

- Erhaltung und Optimierung von Kleingewässern
- Erhaltung und Förderung naturnaher Gewässerstrukturen an Fließgewässern
- Gewässersäume offenhalten
- Angepasste Gewässerpflege
- Förderung der naturnahen Waldbewirtschaftung
- Förderung von Habitatstrukturen im Wald

3. Prognose der möglichen Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets

Das Erweiterungsvorhaben wird so realisiert, dass die Deponieform bei gleichbleibender Grundfläche in ihrer vertikalen Ausdehnung, vorrangig durch steilere Böschungen geringfügig erhöht wird. Hierdurch entsteht die Erweiterung in Form eines größeren Ablagerungsvolumens. Direkte Vorhabenwirkungen (z.B. direkter Flächenentzug, direkte Veränderungen der Habitatstruktur oder Veränderungen abiotischer Standortfaktoren) die auf die maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebiets wirken, können somit bau-, anlage- und betriebsbedingt mit Sicherheit ausgeschlossen werden. Aufgrund der geringen baulichen Veränderungen des bestehenden Deponiekörpers beschränkt sich auch der maximale Einflussbereich des Vorhabens überwiegend auf den direkten Eingriffsbereich bzw. auf die sich in unmittelbarer Umgebung befindlichen Bereiche.

Baubedingte Auswirkungen

Baubedingte Auswirkungen, welche über die Vorhabensgrenzen hinaus wirksam sein können, treten vor allem in Form von optischen und akustischen Wirkungen sowie in Form von stofflichen Emissionen auf. Eine Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebiets ist jedoch aus mehreren Gründen unwahrscheinlich. Zum einen liegen der Vorhabensbereich und das FFH-Gebiet an den räumlich nächstgelegenen Punkten ca. 100 m auseinander. Zum anderen ist die Deponie von einem breiten Gehölzgürtel umgeben, der abschirmend wirkt. Nicht zuletzt sind für den Erweiterungsbau durch Erhöhung keine zusätzlichen Baumaßnahmen nötig, die sich in ihrer Quantität und Intensität von denen der aktuell genehmigten Deponie unterscheiden.

Anlagebedingte Auswirkungen

Anlagebedingt kommt es zu Veränderungen des Deponiekörpers, die insgesamt jedoch kaum Wirkungsintensität entfalten. Zudem ist die Deponieoberfläche weder Teil des FFH-Gebiets noch weist sie maßgebliche Bestandteile des FFH-Gebiets oder in diesem Zusammenhang relevante Strukturen auf, sodass weder durch den überhöhten Deponiekörper noch durch Folgenutzungsbestimmungen auf dem Deponiekörper eine erkennbare Wirkung auf das FFH-Gebiet oder dessen maßgebliche Bestandteile erkennbar sind.

Betriebsbedingte Auswirkungen

Betriebsbedingte Auswirkungen (wie auch bei den baubedingten Auswirkungen), welche über die Vorhabensgrenzen hinaus wirksam sein können, treten vor allem in Form von optischen und akustischen Wirkungen sowie in Form von stofflichen Emissionen auf. Eine Beeinträchtigung der maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebiets ist jedoch aus mehreren Gründen unwahrscheinlich. Zum einen liegen der Vorhabensbereich und das FFH-Gebiet an den räumlich nächstgelegenen Punkten ca. 100 m auseinander. Zum anderen ist die Deponie von einem breiten Gehölzgürtel umgeben, der abschirmend wirkt. Durch die geplante Erweiterung der Deponie kommt es zu keinen zusätzlichen betriebsbedingten Prozessen, die sich in ihrer Quantität und Intensität von denen der aktuell genehmigten Deponie unterscheiden. Lediglich die Dauer der Wirkprozesse ändert sich, bedingt durch die Verlängerung des aktiven Deponiebetriebs. Dies führt jedoch ebenfalls zu keiner Verstärkung der aktuellen Wirkfaktoren.

Die Abschätzung der Wirkungsfaktoren ergibt eine insgesamt äußerst geringe potentielle Wirkungsintensität des Vorhabens. Auswirkungen auf die Arten, deren Lebensräume, die Lebensraumtypen oder die Erhaltungsziele des FFH-Gebiets welche die Erheblichkeitsgrenze überschreiten, können mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.

4. Allgemeine Angaben

4.1 Vorhaben	Erweiterung der Deponie Ravensburg-Gutenfurt	
4.2 Natura 2000-Gebiete (bitte alle betroffenen Gebiete auflisten)	Gebietsnummer(n) DE 8223-311	Gebietsname(n) Schussenbecken mit Tobelwäldern südlich Blitzenreute
4.3 Vorhabenträger	Adresse Landkreis Ravensburg Friedenstraße 6 88212 Ravensburg	Telefon / Fax / E-Mail +49 751 / 852324 Herr Rainer Siedlicki r.siedlicki@rv.de
4.4 Gemeinde	Ravensburg	
4.5 Genehmigungsbehörde (sofern nicht § 34 Abs. 6 BNatSchG einschlägig)	Regierungspräsidium Tübingen <i>Referat 54.2 >Industrie/Kommunen, Schwerpunkt Abfall<</i>	
4.6 Naturschutzbehörde	Regierungspräsidium Tübingen, Referat 56 sowie Untere Naturschutzbehörde des Landkreis Ravensburg	
4.7 Beschreibung des Vorhabens	Um die Laufzeit der Deponie Gutenfurt zu verlängern, soll die Deponieform so verändert werden, dass auf gleicher Grundfläche und nur geringer Erhöhung ein größeres Ablagerungsvolumen entsteht. <input checked="" type="checkbox"/> weitere Ausführungen: siehe Punkt 1	

5. Zeichnerische und kartographische Darstellung

Das Vorhaben soll durch Zeichnung und Kartenauszüge soweit dargestellt werden, dass dessen Dimensionierung und örtliche Lage eindeutig erkennbar ist. Für Zeichnung und Karte sind angemessene Maßstäbe zu wählen.

- 5.1 ☒ Zeichnung und kartographische Darstellung in beigefügten Antragsunterlagen enthalten
 5.2 ☐ Zeichnung / Handskizze als Anlage ☐ kartographische Darstellung zur örtlichen Lage als Anlage

6. Aufgestellt durch (Vorhabenträger oder Beauftragter):

Anschrift *		Telefon *	Fax *
Eger & Partner		+49 821 259 294 -30	-
Landschaftsarchitekten BDLA			
Austraße 35		e-mail *	
86153 Augsburg		dinger@egerpartner.de	

* sofern abweichend von Punkt 4.3

30.10.2020

Georg Dinger

Datum

Unterschrift

Erläuterungen zum Formblatt sind bei der Naturschutzbehörde erhältlich oder unter <http://natura2000-bw.de> → "Formblätter Natura 2000"

Eingangsstempel
Naturschutzbehörde
(Beginn Monatsfrist gem.
§ 34 Abs. 6 BNatSchG)

7. Feststellung der Verfahrenszuständigkeit

(Ausgenommen sind Vorhaben, die unmittelbar der Verwaltung der Natura 2000-Gebiete dienen)

7.1 Liegt das Vorhaben

- ☐ in einem Natura 2000-Gebiet oder
☒ außerhalb eines Natura 2000-Gebiets mit möglicher Wirkung auf ein oder ggfs. mehrere Gebiete oder auf maßgebliche Bestandteile eines Gebiets?

⇒ weiter bei Ziffer 7.2

7.2 Bedarf das Vorhaben einer behördlichen Entscheidung oder besteht eine sonstige Pflicht, das Vorhaben einer Behörde anzuzeigen?

- ☒ **ja** ⇒ weiter bei Ziffer 8
☐ **nein** ⇒ weiter bei Ziffer 7.3

7.3 ☐ Da das Vorhaben keiner behördlichen Erlaubnis oder Anzeige an eine Behörde bedarf, wird es gemäß § 34 Abs. 6 Bundesnaturschutzgesetz der zuständigen Naturschutzbehörde hiermit angezeigt.

⇒ weiter bei Ziffer 8

Vermerke der zuständigen Behörde

Fristablauf:

(1 Monat nach Eingang der Anzeige)

8. Darstellung der durch das Vorhaben potentiell betroffenen Lebensraumtypen bzw. Lebensräume von Arten *)

Tabelle 1: Vom Vorhaben potentiell betroffene Lebensraumtypen

Lebensraumtyp (einschließlich charakteristischer Arten) oder Lebensräume von Arten **)	Lebensraumtyp oder Art bzw. deren Lebensraum kann grundsätzlich durch folgende Wirkungen erheblich beeinträchtigt werden:	Vermerke der zuständigen Behörde
91E0* - Auenwälder mit Erle, Esche, Weide Im Bereich der Flussbiegung um das Deponiegelände existieren beidseitig der Schussen uneinheitlich verteilte Bestände des LRT's.	Der Vorhabensbereich liegt außerhalb des FFH-Gebiets. Es findet keine Flächeninanspruchnahme im FFH-Gebiet statt. Der Lebensraumtyp kommt nicht innerhalb des Vorhabensbereichs vor. Beeinträchtigungen können prinzipiell durch bau- bzw. betriebsbedingte stoffliche Emissionen (wie z. B. Stäube, Betriebsstoffe u. Ä.) sowie durch den verlängerten Betrieb der Anlage entstehen. Die konkrete Wirkung auf den Lebensraumtyp ist aufgrund der Entfernung des Vorhabens von ca. 100 m zum FFH-Gebiet sehr gering. Deutlich reduziert wird die potentielle Wirkung durch einen großen, die Deponie umgebenden Gehölzgürtel, der abschirmend wirkt. Zudem entstehen im Vergleich zur aktuell genehmigten Deponie keine zusätzlichen Wirkfaktoren. Somit ist nicht mit erheblichen stofflichen Emissionen in das FFH-Gebiet zu rechnen.	

Übrige Lebensraumtypen gemäß Gebietsinformation (RPT 2020)	Weitere im FFH-Gebiet vorkommende Lebensraumtypen liegen außerhalb des vorhabensspezifischen Wirkbereichs und sind vom Vorhaben nicht betroffen.
1337 - Biber Entlang der gesamten Schussenaue im Bereich der Teilkarte 7 des FFH-MP sowie im Bereich der Zuläufe und deren Auenbereiche.	Die Schussen ist im Bereich um das Vorhabensgebiet Lebensraum für die FFH-relevanten Arten Biber, Strömer, Groppe, grüne Flussjungfer und Bechsteinfledermaus.
1131 - Strömer Entlang der gesamten Schussen im Bereich der Teilkarte 7 des FFH-MP sowie im Bereich der Zuläufe.	Eine direkte Betroffenheit der FFH-Gebietsfläche besteht nicht. Somit sind Lebensräume und Individuen die sich innerhalb des FFH-Gebiets aufhalten nicht direkt betroffen.
1163 - Groppe Entlang der gesamten Schussen im Bereich der Teilkarte 7 des FFH-MP sowie im Bereich der Zuläufe.	Es existieren keine Nachweise von FFH-relevanten Arten im Vorhabensbereich. Das Vorkommen der Bechsteinfledermaus ist, aufgrund der räumlichen Nähe zum FFH-Gebiet, der Mobilität der Art und des umliegenden Gehölzgürtels nicht gänzlich auszuschließen. Der Eingriffsbereich weist jedoch keinerlei geeignete Lebensstätten oder Jagdquartiere auf. Eine Beeinträchtigung der Bechsteinfledermaus ist damit sehr unwahrscheinlich.
1037 - Grüne Flussjungfer Entlang der gesamten Schussen im Bereich der Teilkarte 7 des FFH-MP, aber nicht im Bereich der Zuläufe wie Moosbach oder Schwarzach.	Beeinträchtigungen der FFH-relevanten Arten können grundsätzlich durch Störung (Lärm, Licht, Störwirkung des erhöhten Deponiekörpers sowie der längeren Betriebsphase) entstehen. Aufgrund der Distanz von 100 m zum FFH-Gebiet, der abschirmenden Wirkung des Gehölzgürtels sowie der bereits länger bestehenden Vorbelastung durch die Deponie und deren Betrieb sind Störwirkungen sehr unwahrscheinlich. Zudem entstehen im Vergleich zur aktuell genehmigten Deponie keine zusätzlichen Wirkfaktoren. Die bestehenden Wirkfaktoren werden in ihrer Intensität auch nicht verstärkt.
1323 - Bechsteinfledermaus Beiderseits der Ufer, südlich der Schusseneschle.	Die Erhaltungsziele der Arten gemäß FFH-MP bleiben gewahrt, eine Verschlechterung des Status quo ist nicht erkennbar.

- *) Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art an verschiedenen Orten vom Vorhaben betroffen ist, bitte geografische Bezeichnung zur Unterscheidung mit angeben.
 Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art in verschiedenen Natura 2000-Gebieten betroffen ist, bitte die jeweilige Gebietsnummer – und ggf. geografische Bezeichnung – mit angeben.

- **) Im Sinne der FFH-Richtlinie prioritäre Lebensraumtypen oder Arten bitte mit einem Sternchen kennzeichnen.

☐ weitere Ausführungen: siehe Anlage

9. Überschlägige Ermittlung möglicher erheblicher Beeinträchtigungen durch das Vorhaben anhand vorhandener Unterlagen

Tabelle 2: Überschlägige Ermittlung mögliche Beeinträchtigungen

	mögliche erhebliche Beeinträchtigungen	betroffene Lebensraumtypen oder Arten *) **)	Wirkung auf Lebensraumtypen oder Lebensstätten von Arten (Art der Wirkung, Intensität, Grad der Beeinträchtigung)	Vermerke der zuständigen Behörde
9.1	anlagebedingt			
9.1.1	Flächenverlust (Versiegelung)	91E0*, 1037, 1131, 1163, 1323, 1337	Es besteht keine zusätzliche Flächeninanspruchnahme durch das Vorhaben. Ein Flächen-/Habitatverlust bzw. eine Flächenversiegelung von Teilen des FFH-Gebiets findet nicht statt. ⇒ Keine Auswirkung	
9.1.2	Flächenumwandlung	91E0*, 1037, 1131, 1163, 1323, 1337	Es findet keine Flächenumwandlung von dem FFH-Gebiet zugeordneten Flächen statt. ⇒ Keine Auswirkung	
9.1.3	Nutzungsänderung	91E0*, 1037, 1131, 1163, 1323, 1337	Es findet keine Nutzungsänderung im FFH-Gebiet statt. ⇒ Keine Auswirkung	
9.1.4	Zerschneidung, Fragmentierung von Natura 2000-Lebensräumen	91E0*, 1037, 1131, 1163, 1323, 1337	Es findet keine Zerschneidung oder Fragmentierung von Natura 2000-Lebensräumen/-raumtypen statt. ⇒ Keine Auswirkung	
9.1.5	Veränderungen des (Grund-) Wasserregimes	91E0*, 1037, 1131, 1163, 1323, 1337	Veränderungen des Grundwasserregimes sind durch die Erweiterung nicht erkennbar. Die Deponie weist eine funktionstüchtige Abdichtung auf, die aufgrund der ausschließlich vertikalen Ausprägung der Erweiterung der Deponie, keiner Veränderung oder Ergänzung bedarf. ⇒ Keine Auswirkung	
9.1.6	Auswirkungen aufgrund von Folgenutzungsbestimmungen (Gehölze auf Deponiekörper)	-	Durch die Folgenutzung entstehen keinerlei Verschlechterungen oder Auswirkungen auf die Arten und Lebensräume des FFH-Gebiets, wie bspw. Verschattungseffekte. Auch mögliche Funktionsbeziehungen sind davon nicht erkennbar negativ betroffen. ⇒ Keine Auswirkungen	
9.1.7	Oberflächenentwässerung/ Sickerwasser	1037, 1131, 1163, 1337	Das Niederschlagswasser wird über die Randgräben erfasst, in den bestehenden Absetzbecken gesammelt und anschließend in den Vorfluter abgeleitet. ⇒ Keine Auswirkungen	
9.1.8	Beeinträchtigung von faunistischen Lebensräumen durch den ergänzenden Deponiekörper	-	Der struktur- und vegetationsarme Deponiekörper weist für die FFH-relevanten Arten keinerlei bedeutsamen Lebensräume auf. ⇒ Keine Auswirkungen	

9.2	betriebsbedingt		
9.2.1	stoffliche Emissionen	91E0*, 1037, 1131, 1163, 1323, 1337	Eine Erhöhung der betriebsbedingten stofflichen Emissionen ergibt sich durch das Vorhaben nicht, da der tägliche Betrieb unverändert bleibt und damit weiterhin dem aktuellen Stand entspricht. Auswirkungen durch einen zusätzlichen bzw. erhöhten Stickstoffeintrag sind nicht erkennbar. ⇒ Keine Auswirkungen
9.2.2	akustische Beeinträchtigungen	1037, 1131, 1163, 1323, 1337	Eine Erhöhung der betriebsbedingten akustischen Beeinträchtigung ergibt sich durch das Vorhaben nicht, da der tägliche Betrieb unverändert bleibt, und damit weiterhin dem aktuellen Stand entspricht. ⇒ Keine Auswirkungen
9.2.3	Veränderungen des Mikro- und Mesoklimas	91E0*, 1037, 1131, 1163, 1323, 1337	Vom Vorhaben gehen keine negativen Veränderungen des Klimas aus. ⇒ Keine Auswirkung
9.2.4	Gewässerausbau	91E0*, 1037, 1131, 1163, 1323, 1337	Ein Gewässerausbau findet nicht statt. ⇒ Keine Auswirkung
9.2.5	Einleitungen in Gewässer (stofflich, thermisch, hydraulischer Stress)	91E0*, 1037, 1131, 1163, 1323, 1337	Eine Einleitung von anfallenden Abwässern in umliegende Gewässer findet nicht statt. ⇒ Keine Auswirkung
9.2.6	Zerschneidung, Fragmentierung, Kollision	91E0*, 1037, 1131, 1163, 1323, 1337	Es findet keine betriebsbedingte Zerschneidung oder Fragmentierung statt. ⇒ Keine Auswirkung
9.2.7	erhöhtes Verkehrsaufkommen	-	Eine Erhöhung des betriebsbedingten Verkehrsaufkommens ergibt sich durch das Vorhaben nicht, da der tägliche Betrieb unverändert bleibt und damit weiterhin dem aktuellen Stand entspricht. ⇒ Keine Auswirkungen
9.2.8	verlängerte Laufzeit des aktiven Deponiebetriebs	-	Im Zuge der geplanten Erweiterung der Deponie kommt es zu keiner Intensivierung der betriebsbedingten Abläufe und Prozesse, sondern lediglich zu einer Verlängerung der aktiven Betriebsphase. Dies führt jedoch nicht zu einer Beeinträchtigung der FFH-relevanten Arten und Lebensräume. ⇒ Keine Auswirkung

9.3	baubedingt		
9.3.1	Flächeninanspruchnahme (Baustraßen, Lagerplätze etc.)	91E0*, 1037, 1131, 1163, 1323, 1337	Für die geplante Erweiterung der Deponie sind keine zusätzlichen Flächen, die im Zusammenhang mit Baumaßnahmen stehen erforderlich. ⇒ Keine Auswirkungen
9.3.2	stoffliche Emissionen	91E0*, 1037, 1131, 1163, 1323, 1337	Baubedingt verursachte stoffliche Emissionen bestehen beim gegenständlichen Vorhaben nicht. Für die Erweiterung der Deponie sind keine zusätzlichen Baumaßnahmen erforderlich, da die Böschungen im Rahmen der regulären Bauarbeiten lediglich steiler ausgestaltet werden. In diesem Zusammenhang kommt es auch zu keinem zusätzlichen bzw. erhöhten Stoffeintrag. ⇒ Keine Auswirkungen
9.3.3	akustische Wirkungen	1037, 1131, 1163, 1323, 1337	Baubedingt erhöhte akustische Wirkungen bestehen beim gegenständlichen Vorhaben nicht. ⇒ Keine Auswirkungen
9.3.4	Störwirkungen aufgrund von erhöhtem Verkehrsaufkommen	-	Ein erhöhtes baubedingtes Verkehrsaufkommen besteht beim gegenständlichen Vorhaben nicht. ⇒ Keine Auswirkungen

*) Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art an verschiedenen Orten vom Vorhaben betroffen ist, bitte geografische Bezeichnung zur Unterscheidung mit angeben.
Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art in verschiedenen Natura 2000-Gebieten betroffen ist, bitte die jeweilige Gebietsnummer – und ggf. geografische Bezeichnung – mit angeben.

**) Im Sinne der FFH-Richtlinie prioritäre Lebensraumtypen oder Arten bitte mit einem Sternchen kennzeichnen.

10. Summationswirkung

Besteht die Möglichkeit, dass durch das Vorhaben im Zusammenwirken mit anderen, bereits bestehenden oder geplanten Maßnahmen die Schutz- und Erhaltungsziele eines oder mehrerer Natura 2000-Gebiete erheblich beeinträchtigt werden?

☐ ja ☐ weitere Ausführungen: siehe Anlage

Tabelle 3: Tabellarische Darstellung möglicher Summationswirkungen

	betroffener Lebensraum-typ oder Art	mit welchen Planungen oder Maßnahmen kann das Vorhaben in der Summation zu erheblichen Beeinträchtigungen führen?	welche Wirkungen sind betroffen?	Vermerke der zuständigen Behörde
10.1				
10.2				
10.3				
10.4				
10.5				

Sofern durch das Vorhaben Lebensraumtypen oder Arten in mehreren Natura 2000-Gebieten betroffen sind, bitte auf einem separaten Blatt die jeweilige Gebietsnummer mit angeben.

☒ nein, Summationswirkungen sind nicht gegeben

11. Anmerkungen

(z.B. mangelnde Unterlagen zur Beurteilung der Wirkungen oder Hinweise auf Maßnahmen, die eine Beeinträchtigung von Arten, Lebensräumen, Erhaltungszielen vermeiden könnten)

☐ weitere Ausführungen: siehe Anlage

12. Stellungnahme der zuständigen Naturschutzbehörde

- ☐ Auf der Grundlage der vorstehenden Angaben und des gegenwärtigen Kenntnisstandes wird davon ausgegangen, dass vom Vorhaben **keine erhebliche Beeinträchtigung** der Schutz- und Erhaltungsziele des / der oben genannten Natura 2000-Gebiete ausgeht.

Begründung:

- ☐ Das Vorhaben ist geeignet, die Schutz- und Erhaltungsziele des / der oben genannten Natura 2000-Gebiets / Natura 2000-Gebiete erheblich zu beeinträchtigen. **Eine Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung muss durchgeführt werden.**

Begründung:

Bearbeiter Naturschutzbehörde (Name, Telefon)	Datum	Handzeichen	Bemerkungen
Erfassung in Natura 2000 Eingriffsdatenbank durch:	Datum	Handzeichen	Bemerkungen

Bearbeiter Genehmigungsbehörde (Name, Telefon)	Datum	Handzeichen	Bemerkungen
--	-------	-------------	-------------

13. Literatur- und Quellenverzeichnis

Regierungspräsidium Tübingen - RPT (Hrsg.) (2020): Managementplan für das FFH-Gebiet 8223-311 „Schussenbecken mit Tobelwäldern südlich Blitzenreute“ – bearbeitet vom Planungsbüro PAN GmbH, München. – Abstimmungsfassung, Stand 14.02.2020

Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg - LUBW (2004): FFH-Arten in Baden Württemberg -Erhaltungszustand 2013 der Arten in Baden-Württemberg; Hrsg.: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, Karlsruhe; Bearbeitung durch Froelich & Sporbeck, Bochum; Online verfügbar unter: https://fachdokumente.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/50065/checkliste_ffh_verfahren.pdf?command=downloadContent&filename=checkliste_ffh_verfahren.pdf&FIS=200, zuletzt geprüft am 20.03.2020

Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg - LUBW (2013): Formblatt zur Natura 2000 – Vorprüfung in Baden-Württemberg; Hrsg.: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg; Karlsruhe; Online verfügbar unter: https://fachdokumente.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/91328/Formblatt_Natura2000_Vorpruefung.pdf?command=downloadContent&filename=Formblatt_Natura2000_Vorpruefung.pdf&FIS=200, zuletzt geprüft am 20.03.2020

Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg - LUBW (2013): Feststellung über die Notwendigkeit einer Verträglichkeitsprüfung gemäß § 34 BNatSchG „Natura 2000-Vorprüfung“; Hrsg.: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg; Karlsruhe; Online verfügbar unter: https://um.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-um/intern/Dateien/Dokumente/3_Umwelt/Naturschutz/Schutzgebiete/Natura2000/Erlaeuterungen_Formblatt_Vorpruefung_2000.pdf, zuletzt geprüft am 20.03.2020

Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg - LUBW (2014): FFH-Arten in Baden Württemberg - Erhaltungszustand 2013 der Arten in Baden-Württemberg; Hrsg.: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg; Karlsruhe; Online verfügbar unter: https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/documents/10184/209650/download_ffh_erhaltungszustand_arten_aktuell.pdf/bd421ab6-5db1-413e-ac1e-8898e468d8fd, zuletzt geprüft am 20.03.2020

Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg - LUBW (2018): Standard-Datenbogen zum FFH-Gebiet D8223311; Hrsg.: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg; Karlsruhe; Online verfügbar unter: https://www2.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/abt2/dokablage/oac_131/sdb/8223_311.pdf, zuletzt geprüft am 20.03.2020.

Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg - LUBW (2018): Anlage 1 der Verordnung des Regierungspräsidiums Tübingen zur Festlegung der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (FFH-Verordnung – FFH-VO) vom 05.11.2018); Gebietsbezogene Erhaltungsziele; Hrsg.: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg; Karlsruhe; Online verfügbar unter: <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/ffh-verordnung>, zuletzt geprüft am 18.02.2020.

Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg - LUBW (2020): Informationen zu Arten und Artgruppen; Hrsg.: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg; Karlsruhe; Online verfügbar unter: https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/besonders-und-streng-geschuetzte-arten?p_p_id=101_INSTANCE_mLONhW6V5oKk&p_p_lifecycle=0&p_p_state=normal&p_p_mode=view&p_p_col_id=column-2&p_p_col_pos=1&p_p_col_count=3, zuletzt geprüft am 19.03.2020.

Anlage Zeichnungen und kartographische Darstellungen



Abbildung 3: Bestandslageplan der Deponie Gutenfurt

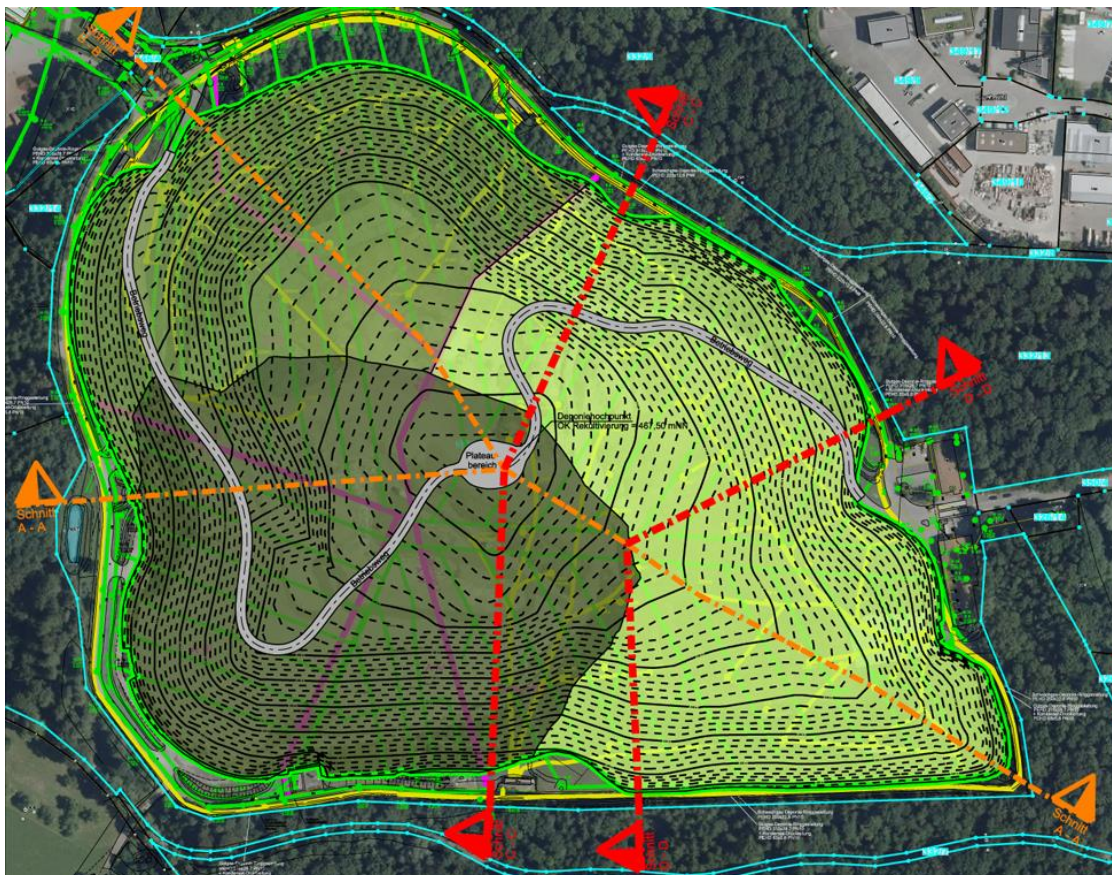


Abbildung 4: Lageskizze Schnittlinien (Quelle: AU Consult)

Ausführliche Darstellungen sind den Unterlagen RV05/4-01 – RV05/4-21 zu entnehmen